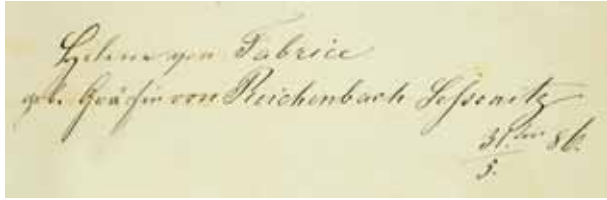


Helene Gräfin von Reichenbach-Lessonitz

*8 August 1825 +14 March 1898



Gästebücher Band 1

Aufenthalt Schloss Neuveuern:

31. Mai 1886 (O) / 2. Dezember 1886 (O) / 25. Juli 1887 (O) / Mai 1888 (O) / 26. September 1889 (O) / 24. Juni 1890 (O) / September 1891 (O) / 11. Oktober 1894 (O) / 7. September 1895 (O)
Oswald Baron von Fabrice (O)

Helene Gräfin von Reichenbach-Lessonitz was born on 8 August 1825. She was the daughter of **Wilhelm II Kurfürst von Hessen-Kassel** and **Emilie Gräfin von Reichenbach-Lessonitz**. She married **Oswald Baron von Fabrice** (*8 January 1820, +3 June 1898) in January 1843. She died on 14 March 1898 at age 72. **Helene Gräfin von Reichenbach-Lessonitz** gained the title of *Gräfin von Reichenbach-Lessonitz*. Her married name became **von Fabrice**.

Child of Helene Gräfin von Reichenbach-Lessonitz and Oswald Baron von Fabrice

Maximilian Freiherr von Fabrice + b. 30 Aug 1845, d. 18 Nov 1914

Quelle:

<http://thepeerage.com/p10889.htm>

Die Mutter von **Helene** war **Emilie von Reichenbach-Lessonitz**



Emilie Ortlev, Gräfin von Reichenbach-Lessonitz, um 1825



Sarkophag auf dem Frankfurter Hauptfriedhof

Emilie Gräfin von Reichenbach-Lessonitz, geb. Ortlepp, auch Ortlöpp (* 13. Mai 1791 in Berlin; † 12. Februar 1843 in Frankfurt am Main), war die Mätresse und spätere zweite Ehefrau des Kurfürsten Wilhelm II. von Hessen.

Leben

Sie war die zweite Tochter des Berliner Goldschmieds **Johann Christian Ortlöpp** und seiner Frau **Agnes Louise Sophie**, geborene Weißenberg, und seit 1812 Geliebte **des Kurfürsten Wilhelm II. von Hessen**, der sie bei einem Aufenthalt in Berlin kennen gelernt hatte. Er brachte sie 1813 nach Kassel, was zur faktischen Beendigung der Ehe mit der **Kurfürstin Auguste** führte, wenn auch aus politischen Gründen eine Scheidung verweigert wurde. 1815 kam es bei dem kurfürstlichen Paar zur Trennung von Tisch und Bett.

Emilie wurde bei Hofe zugelassen und wohnte im späteren *Palais Reichenbach* in der Königsstraße / Ecke Friedrichsplatz. Sie wurde von **Wilhelm II.** 1821 zur **Gräfin Reichenbach** (nach der Burg Reichenbach bei Hessisch Lichtenau) erhoben und erhielt 1824 den österreichischen Titel einer **Gräfin von Lessonitz**, nachdem der Kurfürst für sie und ihre Kinder die böhmischen Güter Lessonitz, Bisenz und Unter-Moschtienitz von **Graf Trautmannsdorf** erworben hatte. Zugleich erhielten sie und ihre Kinder die österreichische Staatsbürgerschaft. Das Paar hatte acht Kinder:

- **Louise** (1813–1883) ∞ 1845 **Geheimrat Reichsgraf August von Bose**
- **Julius Wilhelm** (1815–1822)
- **Wilhelmine** (1816–1858)
 1. ∞ (annuliert) **Graf Wilhelm von Luckner** (1805–1865)
 2. ∞ 1840 **Karl von Watzdorff** (1807–1846)
- **Karl** (1818–1861) ∞ 1861 **Clementine Richter** (1840–1908)
- **Emilie** (1820–1891) ∞ 1839 **Graf Felix Zichy-Ferraris von Zich und Vasonikeo** (1810–1855)
- **Frederike** (1821–1898) ∞ 1841 **Wilhelm von Dungern** (1809–1874)
- **Wilhelm** (1824–1866) ∞ 1857 **Amélie Freiin Göler von Ravensburg** (1838–1912)
- **Helene** (1825–1898) ∞ 1844 **Oswald von Fabrice** (1820–1898)

Die Verbindung löste einen Skandal aus, es kam sogar zu Morddrohungen gegenüber dem Kurfürsten („Drohbriefaffäre“). Die Geliebte war denkbar unbeliebt, sie soll einen schlechten Einfluss auf die Politik von **Landgraf Wilhelm II.** gehabt haben. Es ist allerdings möglich, dass ihr ein Teil seiner politischen Fehler zuzuschreiben ist. Der Hass der Bevölkerung drückte sich auch in Spottversen aus. So hieß es:

*„Oh Cholera, verschone mich,
nimm doch den Fürsten Metternich,
doch willst du was von deiner Art, so etwas extra Feines,
so nimm die Gräfin Reichenbach und den Finanzrat Deines.“*

Die Verbindung war einer der Gründe, warum der Kurfürst nach der Revolution von 1830 nicht in seine Hauptstadt Kassel zurückkehrte. Er übersiedelte zunächst nach Hanau, später nach Frankfurt am Main, wo er schließlich ein Palais in der Neuen Mainzer Straße und etwas später ein Gartenhaus im Bereich des heutigen Gallus-Viertels erwarb.



Mausoleum **Reichenbach-Lessonitz** auf dem Frankfurter Hauptfriedhof

Als am 28. Februar 1841 die **Kurfürstin Auguste**, starb, heiratete der Kurfürst am 8. Juli 1841 in morganatischer Ehe auf Schloss Bisenz in Mähren seine langjährige Geliebte. Trauzeugen waren auch **Staatskanzler Fürst Klemens Wenzel Lothar von Metternich**.

Emilie starb am 12. Februar 1843 in Frankfurt am Main an einer Leberentzündung und wurde auf dem Hauptfriedhof beigesetzt. Der Kurfürst beauftragte den Architekten **Friedrich Hessemer**, ein Mausoleum im byzantinischen Stil zu schaffen. Das Kruzifix im Innern schuf der Bildhauer **Johann Nepomuk Zwirger**. Die Marmorsarkophage stammen von dem Bildhauer **Eduard Schmidt von der Launitz**. In der Gruft mit dem Schlussstein aus dem Jahr 1847 stehen sechs Särge. Der Sarg der Gräfin wurde erst am 24. März 1894 von der Gruft Nr. 29 der Grufthalle des Frankfurter Hauptfriedhofs dorthin überführt.

Der Kurfürst heiratete nach dem Tod der Gräfin ein drittes Mal, **Karoline von Berlepsch** (* 1820; † 1877). Er starb am 20. November 1847 und wurde in der Fürstengruft der Hanauer Marienkirche beigesetzt.

Quelle:

http://de.wikipedia.org/wiki/Emilie_von_Reichenbach-Lessonitz